

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 89 (1982)

Heft: 6

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tend wurden anhand instruktiver Lichtbilder die Vor- und Nachteile von Knoten und Spleissverbindungen einander gegenübergestellt. Als Positivum ist für den Knoten die höhere Festigkeit anzuführen. Beim Spleissen resultieren aus der gargleichen Verbindungsstelle praktisch ohne Verdickung, ohne Schnittenden und ohne «Verknotung» eine störungsfreiere Verarbeitung und weniger Fehlerstellen im Endprodukt. Als Nachteile der Knoten wurden die bis zu 4mal so grosse Dicke und das Mitreissen von Fadenlagen beim Garnabzug von der Spule genannt. Bei hoher Fadengeschwindigkeit kommt es beim Durchlaufen der Knoten durch Fadenbremsen zu ruckartigen Spannungserhöhungen. Weberknoten öffnen sich gelegentlich beim Umspulen während des Durchziehens durch eine Fadenbremse oder im Nadel-feld. Knoten können bei der Maschenbildung zu Reiss-löchern, Fallmaschen und Nadelbrüchen führen sowie Faserflug mitreissen. Auf die Nachteile von Knoten beim Weben und bei der Tufting-Technik kann in diesem Bericht leider nicht eingegangen werden. Der Referent verwies auf die nur in Teilgebieten anwendbaren knoten-losen Fadenverbindungen wie Verkleben, Verschweissen und Umwickeln sowie anspinnähnliche Verbindungen im automatischen Rotor-spinn- und Spulprozess. In der automatischen Kreuzspulerei konnten bisher weder das elektrostatische noch das mechanische Vermischen der beiden Faserbüschel wegen dem Komplikations-grad, der ungenügenden Festigkeit und dem Mehrauf-wand an Zeit praktische Anwendung finden. Bis heute haben sich zwei verschiedene Spleiss-systeme, bei denen die Fasern der Fäden mit Luft vermischt und so ge-genseitig verankert werden, im automatischen Spulpro-zess durchgesetzt. Das eine, seit 1978 vor allem im Tuf-ting-Sektor angewandte Verfahren, eignet sich nur für Faserlängen über 60 mm. Durch besondere Blaskam-mergestaltung und Anpassung der Bewegungsabläufe gelang es, auch bei Kurzstapelgarnen Spleissverbindun-gen mit Festigkeiten zwischen 80 und 100% sowie gu-tem optischem Aussehen herzustellen. In der Folge wur-den die beiden Systeme vereint.

Durch Einsatzmöglichkeiten verschiedener Prismenfor-men im Gegensatz zu der offenen Spleisskammer er-reichte man eine grosse Anwendungsbreite und bei feinen Garnen eine Reduzierung des Luftdrucks. Der Vortragende zeigte die wirtschaftliche Bedeutung der knotenlosen Fadenverbindung für die Weberei und Strik-kerie auf. In letzterer kommt ein Fadenbruch 440mal so teuer wie in der Spulerei zu stehen. Als Beispiel werden bei DOB-Jersey-Stoffen aus Woll- und Wolle-Synthetik-Kammgarnen bei einem Artikel aus Nm 36/1 durch Re-duzierung der Stillstandshäufigkeit beim Stricken und um 1–1,5% der Ware zweiter Wahl Ersparnisse von rund 50 Rappen pro Kilogramm Garn erzielt, was hier eine Amortisation der Investitionen in 6–8 Monaten be-deutet. Bei Verarbeitung von gekämmtem Baumwoll-garn Nm 50/1 auf einer Rundstrickmaschine in der Fein-heit E 18 konnte die Fehlerquote je 100 kg Stoff von 12–15 bei Knoten auf 4–5 beim Spleissen und bei ge-kämmter Baumwolle Nm 70/1 die Stillstandshäufigkeit um 50% vermindert werden. Auch bei einem Rauharti-kel liessen sich dank gespleisster Garne Löcher weitge-hend eliminieren. – In einer Schlussbetrachtung setzte sich J. Leven engagiert für das Spleissen ein, dem er den gleichen Erfolg wie seinerzeit der elektronischen Garn-reinigung prophezeit. Die Auslieferung von Spleisserwa-gen für 40000 AUTOCONER-Spulstellen allein für die-ses Jahr rechtfertigt seinen Optimismus.

Im Anschluss an die beiden Vorträge hatten die Teilneh-mer Gelegenheit, in der Spinnerei der Schweizerischen

Textilfachschnule das Spleissen an zwei Spulautomaten der Firmen Schlafhorst und Schweiter in der Praxis ken-nenzulernen.

Obwohl in letzter Zeit verschiedene Veranstaltungen über das Spleissen stattfanden, benützten rund 50 IFWS-Mitglieder und Interessenten die Gelegenheit, sich über den neuesten Stand der Spleiss-Technik aus der Sicht der Wirkerei/Strickerei zu informieren. Die beiden Referenten lösten diese anspruchsvolle Aufgabe durch ihre prägnanten Ausführungen in überzeugender Weise.

Vorgängig der Fachtagung hielt die Sektion Schweiz der IFWS im Hörsaal der Schweizerischen Textilfachschnule ihre Landesversammlung 1982 ab. Die allgemeinen Ver-einsgeschäfte konnten unter Leitung der Landesvorsit-zenden F. Benz zügig abgewickelt werden. Letzterer in-formierte in seiner Funktion als Tagungspräsident aus-führlich über das umfangreiche Programm des XXVII. Kongresses der IFWS vom 3. bis 6. Oktober 1982 im Hotel International in Zürich-Oerlikon (über diese Ver-anstaltung wird an anderer Stelle eingehend berichtet). Dank grosszügiger Unterstützung von Verbänden und Industrie verfügt die Landessektion Schweiz über eine solide finanzielle Basis für die Durchführung dieses inter-nationalen Kongresses. Die Landesversammlung Schweiz beschloss unter anderem für Mitgliedsfirmen einen einmaligen Zusatzbeitrag für den Kongress von Fr. 100.— zu dem bescheidenen Firmenbeitrag von Fr. 80.— pro Jahr zu erheben und IFWS-Angehörigen für die Werbung eines neuen Mitglieds den Jahresbeitrag von Fr. 40.— zu erlassen.

Fritz Benz, 9630 Wattwil

Geschäftsberichte

Sulzer im Geschäftsjahr 1981

Der Sulzer-Konzern erzielte 1981 einen konsolidierten Bestellungseingang im Gesamtbetrag von 4361 Millio-nen Franken, verglichen mit 4544 Millionen Franken im Jahr 1980. Der fakturierte Umsatz nahm von 3821 Mil-lionen Franken (1980) auf 4041 Millionen Franken (1981) zu.

Bei der Stammfirma, Gebrüder Sulzer Aktiengesell-schaft, Winterthur, erreichte der Bestellungseingang den Wert von 2058 Millionen Franken, gegenüber 2419 Millionen Franken im Jahr 1980 (im vorjährigen Bestel-lungseingang war ein ausserordentlicher Grossauftrag von 430 Millionen Franken enthalten). Der fakturierte Umsatz stieg auf 2063 Millionen Franken an (Vorjahr 1873 Millionen Franken). Der Reingewinn der Gesell-schaft beträgt 27,2 Millionen Franken für das Rech-nungsjahr 1981 im Vergleich zu 25,6 Millionen Franken im Jahr 1980.

Der Verwaltungsrat wird der auf den 5. Mai 1982 einzu-berufenden Generalversammlung die Ausrichtung einer unveränderten Dividende auf dem Aktien- und Partizipationsscheinkapital beantragen, nämlich Fr. 100.— brutto je Aktie von Fr. 1000.— nom. beziehungsweise Fr. 10.— brutto auf die Aktie und den Partizipationsschein von Fr. 100.— nom.

Auf das Datum der diesjährigen Generalversammlung treten die Herren Georg Sulzer, Präsident, sowie Dr. Herbert Wolfer, Dr. Henry Sulzer und Peter Schmidheiny altershalber aus dem Verwaltungsrat zurück. Der Verwaltungsrat hat auf das Datum der Generalversammlung 1982 Herrn Armin Baltensweiler zum Präsidenten und Herrn Alfred Schaffner zum Vizepräsidenten ernannt.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die Neuwahl der Herren Urs Bühler, Mitglied der Konzernleitung von Gebrüder Bühler AG Uzwil, Jacob Schmidheiny, Delegierter des Verwaltungsrates der Zürcher Ziegeleien, und Dr. Peter Spälti, Generaldirektor der WINTERTHUR Versicherungen.

Rauheres Wettbewerbsklima für die Bekleidungsindustrie

Ausländischer Protektionismus bereitet Sorgen

Das Jahr 1981 brachte der schweizerischen Bekleidungsindustrie, wie aus dem Jahresbericht des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI) hervorgeht, ein im Vergleich zum Vorjahr rauheres Wettbewerbsklima und damit im Zusammenhang eine weitere Zuspitzung des Anpassungs- und Ausleseprozesses (5,1% weniger Betriebe und 6,9% weniger Beschäftigte in einem Jahr). Die Produktion war 1981 um 3% niedriger als 1980. Die Bestellungen aus dem Ausland verzeichneten einen vor allem währungs- und konjunkturbedingten Rückschlag um nahezu 6%, wogegen die Inlandaufträge den Stand des Vorjahres leicht übertrafen.

Der Zukunft blickt der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie dennoch mit einem «verhaltenen Optimismus» entgegen. Obschon gewisse Kreise für die zweite Hälfte 1982 eine leichte wirtschaftliche Belebung mit Dämpfung der Inflation voraussagen, dürfte die Bekleidungsindustrie einem noch härteren Wettbewerb ausgesetzt sein. Diese Annahme stützt sich, wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, auf die erhöhte weltpolitische und -wirtschaftliche Unsicherheit, die weiterhin angespannte Konjunkturlage mit textiler Überproduktion und hohen Arbeitslosenquoten in den wichtigsten Industrieländern, die protektionistischen Beihilfeprogramme des Auslandes, die ungebrochene Höherbewertung des Schweizerfrankens, die Verlagerung der Importe aus Tieflohnländern nach der aussenwirtschaftlich liberalen «Insel Schweiz» (Hongkong steht 1981 bereits an dritter Stelle der Importländer) und nicht zuletzt auch auf die gesättigten Bekleidungsmärkte mit stagnierender Nachfrage und rasch ändernden Verbrauchergewohnheiten.

Die einheimische Bekleidungsindustrie kämpfe – wie kein anderer Wirtschaftszweig – mit ungleich langen Spiessen gegen die ausländische Konkurrenz um Marktanteile. Die Branchenfirmen der meisten Industrieländer

könnten ihre Absatzstrategie auf ausgedehnte staatliche Beihilfe und Schutzmassnahmen wie Subventionen, nichttarifäre Handelshemmnisse, «Selbstbeschränkungsabkommen» mit Tieflohnländern usw. abstützen. Wie der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie betont, erwarte die inländische Bekleidungsindustrie vom Staat keineswegs protektionistische Massnahmen, sondern lediglich gleiche Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen wie die ausländische Konkurrenz. Strukturverzerrungen dürften nicht einfach hingenommen werden.

Auch aus dieser Sicht komme der Vertiefung der vertikalen Kooperation zwischen Textilindustrie, Bekleidungsindustrie und Textilhandel zukunftsentscheidende Bedeutung zu. Die Bekleidungsindustrie wünscht sich dabei insbesondere einen «Rückbesinnungsprozess» des Detailhandels mit Blick auf die Stärken und die Unerlässlichkeit der einheimischen Bekleidungsindustrie.

Firmennachrichten

Rieter übernimmt die englische Firma Scragg

Am 24. 4. 1982 hat die Maschinenfabrik Rieter A.G., Winterthur, die Aktiven der englischen Firma Ernest Scragg + Sons, Limited, erworben. Die Möglichkeit des Erwerbs durch Rieter ergab sich im Zusammenhang mit der laufenden Liquidation der englischen Industriegruppe Stone-Platt, welcher Scragg angehörte.

Scragg ist auf die Produktion und den weltweiten Vertrieb von Maschinen zur Herstellung texturierter synthetischer Garne im Bereiche feiner und mittlerer Garnnummern spezialisiert. Die Firma hat hier einen wesentlichen Marktanteil inne. Rieter bezweckt mit der Übernahme, den Aufbau einer eigenen Marktposition in diesem Bereiche zu beschleunigen und damit das bisherige Sortiment von Maschinen zur Herstellung endloser synthetischer Filamente zu ergänzen und abzurunden.

Es ist vorgesehen, die Firma Rieter-Scragg als weitgehend selbständige Konzerngesellschaft von Rieter weiterzuführen. Die hergestellten Maschinen sollen nach wie vor weltweit abgesetzt werden. Unter diesen Bedingungen sind im Moment weder für das Stammhaus noch für die Tochtergesellschaften von Rieter namhafte Rückwirkungen aus dieser Übernahme zu erwarten. Es ist jedoch in Aussicht genommen, in Zukunft die Firma Rieter-Scragg mit Maschinenteilen ab Stammhaus Rieter zu beliefern.